Mission in Schule und Familie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 34

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-535564

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zeugnisse die kindliche Gestaltungsweise zu vergewaltigen. —

Der Schüler soll fragen lernen, zuweilen auch einmal ehrlich staunen und nicht immer so schnellfertig Worte gebrauchen. —

Es ist ein großer Unterschied darin, wie Naturkunde und Geographie erarbeitet werden kann, im Gegensatze zur Geschichte. Die Natur liegt offen da, die Vergangenheit muß an einem Zipfel des Gegenwartslebens erfaßt werden.

Prof. Dr. Müller, St. Gallen: Wir haben noch nicht genügend Lehrer, welche es verstehen, dieses als richtig erkannte Arbeitsprinzip in die Schulstuben einzuführen.

Dr. Grütter, Thun: Was tun wir nicht alles für die Bildung unserer Jugend! Steht aber die Arbeitsfreudigkeit, mit der unsere Schüler die Bildungsstätten verlassen, im richtigen Verhältnisse zu diesen Aufwendungen? Unsere Schüler gehen durch unsere Schulen hindurch und beim Austritte sind sie ihrer selbst uud ihrer Begabung und Berufung nicht bewußt. Müssen sie nicht wie Göthes „Faust" sprechen: Da steh' ich hier, ich armer Tor und bin so klug als wie zuvor!

Mission in Schule und Familie.

Am Missionskongreß in Einsiedeln sprach Herr Lehrer Seiler aus Mogelsberg in einem praktischen und lehrreichen Referat über die „Mission in Familie und Schule". Vor allem ist es (so führte der Referent u. a. aus) notwendig, die Jugend für das katholische Missionswesen zu gewinnen und zwar schon unsere Kleinen und ganz Kleinen vor der Schulzeit und in der Schule selber. Welch gute Gelegenheit hiefür bietet der Kindheit-Jesu-Verein, dieser vielleicht lieblichste aller Vereine, der allein im Jahre etwa vier Millionen für die Heidenmissionen aufbringt. Als Mittel zur Hebung des Interesses unter unserer Jugend nennt der Redner die Einführung von sog. Missionskassen in den einzelnen Familien, wo die Kinder nicht nur zum Opferbringen, sondern auch zum Sparen für die armen Heidenkinderlein angehalten werden können. Sollte es nicht jeder Familie möglich sein, jährlich wenigstens etwa fünf Franken derart zusammenzusparen? Welch gewaltige Summe gäb' das für die Missionen! Unterstützen wir sodann auch die so reichliche und wichtige Missionsliteratur! Weisen wir den Missionskalendern und Zeitschriften nicht die Tür! In der Schule sollten Lehrer und Lehrerinnen ebenfalls Missionskassen anlegen und vor allem in der Unterrichtsstunde, bei diesem oder jenem Fach, das Interesse der Kleinen für die armen Heiden zu wecken suchen. Das Kinderherz ist so empfänglich für fremdes Elend und wird dadurch, daß es das Elend und die Not anderer lindern wird, selber veredelt und besser. Der Referent faßte seine Ausführungen in folgende Resolution zusammen:

Die eifrige Pflege des Missionsgedankens in Familie und Schule ist dringend notwendig und ein gottgewolltes Werk von hoher erzieherischer Bedeutung. Den katholischen Familien wird daher besonders empfohlen:

1. In den Gebeten der gemeinsamen Hausandachten ist auch der Mission zu gedenken.
2. Jedes Kind sollte sofort nach der hl. Taufe in den Kindheit-Jesu-Verein eingeschrieben werden.
3. Jede Familie sollte eine Missionskasse führen.
4. In jede Familie gehört eine Missionszeitschrift und ein Missionskalender, deren Inhalt in geeigneter Weise im Familienkreise besprochen werden sollte.
5. Es wird der katholischen Familie das Testament für die Missionen empfohlen.

Den katholischen Schulen wird besonders empfohlen:

1. Der Missionskunde ist in der Schule alle Aufmerksamkeit zu schenken. Sie bildet kein eigenes Fach, ist aber überall da einzureihen, wo sich Anknüpfungspunkte finden lassen.
2. In jede Schulbibliothek ist auch Missionsliteratur aufzunehmen.
3. Jede katholische Schule sollte eine Missionskasse führen.

Neutral?

Neutral muß man in Geisteskämpfen niemals sein; wohlwollend und verständnisvoll gegen den Gegner kann man fast immer sein. Hilty